

eingerrichtet wurde, erst in einer Gartenlaube, dann in einer Kellerwohnung. Nachdem am westlichen Kreisel der Stadt das alte Fachwerkhaus für Wohnzwecke nicht mehr genutzt werden konnte, zogen wir in dieses stadtbildprägende Gebäude am Leintor um. Der FVG hat es saniert, und für seine Zwecke umgebaut. Seitdem leistet es dem Verein gute Dienste. Die monatlichen Vorstandssitzungen fanden und finden jetzt nicht mehr in Clubzimmern von Gaststätten statt. Der Stammtisch der Fliegenfischer trifft sich dort monatlich. Der obligatorische Computer wurde angeschafft. Drucker und Kopierer gehören seitdem zur Ausstattung. Mit diesen Investitionen sollte dem Vorstand die tägliche Büroarbeit erleichtert werden, damit sich die Vorstandsmitglieder mehr bzw. ausschließlich auf ihre satzungsgemäßen Aufgaben beschränken konnten. Protokolle sollten nicht mehr mit der Hand oder auf einer alten Reiseschreibmaschine geschrieben werden. Bei der ständig wachsenden Mitgliederzahl wurde der Aufwand für die Mitgliederverwaltung und die Erstellung von Vereinsrundschriften auch immer größer und konnte durch eine entsprechende Vereinsverwaltungssoftware vereinfacht werden. Eine ordnungsgemäße computergesteuerte Kassenbuchführung ist damals eingeführt worden. Der FVG hat seitdem eine Adresse.



..unsere Geschäftsstelle am Leintor 21 in Gronau

Wenn man sich neben der Vereinsatzung die Geschäftsordnung des Vorstandes ansieht, wird man feststellen, dass die Gewässerpflege den Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildet. So soll es bei einem Fischereiverein ja wohl auch sein. Hierfür haben immer die Gewässerwarte mit ihren Gewässerobmännern und den Fischereiaufscheidern gesorgt. Man muss wissen, dass 2/3 der Vereinseinnahmen in den jährlichen Fischbesatz und die Pflege der Gewässer einschließlich der Pachtzahlungen fließen.

In der Folgezeit öffnete sich der FV aber auch nach außen. Er nahm am kulturellen Leben in der Stadt Gronau teil.

Der FVG fand mit Siegfried Aschmann, Karl-Heinz Schlenger und Günter Ohnesorge Ausbilder für die Sportfischerprüfung und schulte seine Mitglieder, aber auch andere Interessierte. Seit mehr als 35 Jahren besetzen Wilfried Lohe neben Günter Ohnesorge die Ausbilderplätze und es wurden mehr als 900 Personen zur Fischerprüfung geführt. Hierdurch wuchs die Attraktivität des FVG weiter. Wer in den FVG eintreten wollte, musste ausnahmslos die Fischerprüfung abgelegt haben. Wie bei den Jägern, sollte sichergestellt sein, dass die Menschen, die beim Fischfang mit der lebenden Kreatur Fisch umgehen, auch verantwortlich handeln und wissen was sie tun. Fischgerechtigkeit und Umweltschutz sind die wichtigsten Themen der Fischereiprüfung.



.. volle Konzentration beim Unterricht zum Fischereilehrgang im Seminarbereich des Lachsentrums

Es wurden Gewässerwarte ausgebildet um eine Betreuung der Vereinsgewässer fachkundig sicherstellen zu können. Ein

Muss für einen anerkannten Fischereiverein

Die Anforderungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von immer neuen und größeren Gewässern steigen und erfordern eine Menge professionelles Fachwissen.

Die Jugendgruppe wuchs ständig und hatte **1980** mehr als 30 Mitglieder.

Das Vereinsleben wurde attraktiver gestaltet. Es wurden gemeinsame Hegefischen wie das Pokalangeln, das Königsangeln, das Leine- u. das Nachtangeln aber auch ein gemeinsames Hochseeangeln angeboten und von den Mitgliedern gern angenommen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Fischereivereinen im Bezirk klappte ebenfalls gut. Auf die kompetente Betreuung durch die Dachorganisationen, dem Landessportfischerverband Niedersachsen und dem Verband Deutscher Sportfischer war Verlass.

Bachneunaugen finden sich wieder in der Leine! Ein hervorragender Beweis für die Wasserqualität und den artenreichen Fischbestand





Hechte vermehren sich

Der Vorstand war immer auf der Suche nach neuen Gewässern und griff **1984** zu als der Kieselsee

in Brügggen zur Verpachtung anstand. Auch hier ist die Rekultivierung in erster Linie vom FVG durchgeführt worden. Heute ist der Brügggener See ein hervorragendes Gewässer, das allerdings in warmen Sommertagen bzw. -nächten auch viele Badegäste anzieht.



Der Eisvogel ist wieder häufiger zu sehen

..unser Brüggener See ist ein Schmuckstück



In den folgenden Jahren hatte sich der FVG, wie andere Fischereivereine auch, dagegen zu wehren, dass bisher vom Verein mit viel Aufwand bewirtschaftete Gewässer unter

Naturschutz gestellt werden sollten, in denen dann das Angeln nicht mehr möglich sein sollte.

Es war und ist dem Vorstand klar, dass das ein sehr sensibles Thema ist und auch der FVG hier flexibel und kompromissbereit sein muss. So haben wir uns damals vom Uthbergteich trotz eines langfristigen Pachtvertrages freiwillig zurückgezogen und vollständig dem Naturschutz überlassen. An der Leine wurde im Bereich des NSG nördlich von Gronau eine räumliche und zeitliche Angelbeschränkung eingeführt. Es wurden an den Gewässern freiwillige Fischschonbezirke eingerichtet. Den Befürwortern solcher Unterschutzstellungen muss allerdings auch klar sein, dass zumindest stehende Gewässer sich nicht vollständig allein überlassen bleiben können. Sie brauchen eine Betreuung des Fischbestandes sonst entwickeln sich dort Monokulturen, sprich es gibt dort nur noch große Raubfische, die dann auch vor Enten und anderem kleinen Wassergeflügel keinen Halt machen. Artenvielfalt sieht jedenfalls anders aus. Die Ausgrenzung der Angler ist deshalb eine kurzsichtige Entscheidung. Man darf bei diesem Thema auch nicht vergessen, dass bestimmte Vogelarten wie z.B. der Eisvogel nur dort vorkommt, wo sie einen guten Bestand an Kleinfischen vorfinden, der ihnen die Aufzucht seiner Jungen und das Überleben auch im Winter sichert. Deshalb darf Naturschutz nicht an der Wasseroberfläche aufhören und man muss einen Blick für das Ganze entwickeln. Ein Appell an dieser Stelle, diesen Blick für das Ganze auch beim Kormoranthema zu bekommen!

In Anerkennung der Arbeit im Bereich des Gewässer- und Umweltschutzes wurde dem FVG **1990** der Umweltpreis der Samtgemeinde Gronau (Leine) verliehen.

1992 wurden die ersten Äschen in der Leine gefangen. Äschen sind in einem Gewässer ein Indikator für intakte Gewässer- und Umweltbedingungen. Deshalb ist die Rückkehr der Äschen in die Leine für uns besonders erfreulich.

Seit **1996** bewirtschaftet der FVG auch die Kiesgruben in Nordstemmen.

Gewässergrundstücke, die Bestandteil des Betriebes der Union Zucker AG sind und in Teilbereichen bis 2016 noch zur Kiesgewinnung genutzt wurden. Hier hatte es der FVG in Absprache mit der Geschäftsführung der Zuckerfabrik in Nordstemmen damals übernommen, diese Grundstücke, die als Ausgleichsflächen für betriebliche Erweiterungen der Zuckerfabrik ein zu bringen waren, auch als solche her zu stellen. Das war eine undankbare Aufgabe, denn in den Jahren davor hatte sich dort bereits eine ungenehmigte aber Jahre lang geduldete Freizeitkultur in Form von Zelten, kleinen Hütten, Grillplätzen usw. entwickelt, die wir jetzt wieder abschaffen mussten. Trotz des vielen Ärgers mit den Nutzern, haben wir es hinbekommen. Heute sind diese Gewässer ein wichtiger Bestandteil unserer Gewässerpalette und bietet uns durch die Größe der Gewässerfläche die Möglichkeit hier Fischarten, wie z.B. die Seeforelle oder den Zander an zu siedeln.

1999 hat der FVG mit der Stadt Gronau und anderen Beteiligten im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens „Hochwasserschutz“ einen notariell beurkundeten Vertrag über die Nachnutzung des nördlich von Gronau entstehenden Gewässers geschlossen, in dem dem FVG nach Abschluss der Kiesausbeute die Nutzung des Gewässers zusammen mit dem OVH zugesichert wird. Diese Vereinbarung ist auch ein Schritt der Zukunftssicherung des FVG. Leider verzögert sich der Kiesabbau seit beinahe 2 Jahrzehnten. Ich bin aber sicher, dass es gelingen wird, dass sich an diesem Gewässer ein gedeihliches Nebeneinander von Naturschutz und der Angelfischerei entwickeln wird. In erster Linie soll dieses Gewässer als Retentionsraum bei Hochwasser funktionieren und eine Größe von ca. 25 ha. haben.

Die Vielzahl der Gewässer bringt es mit sich, dass auch die Überwachung durch Fischereiaufseher intensiviert werden muss. Gerade solche Gewässer wie in Nordstemmen, ziehen im Sommer viele Menschen an, die dort ihre Freizeit verbringen, baden, surfen oder Party machen wollen. Inzwischen sind auf Vorschlag des FVG 12 Fischereiaufseher von der Samtgemeindeverwaltung in Gronau bestellt und im Auftrag des FVG im Einsatz.

Die anfallenden Arbeiten an den Gewässern können nur durch viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit erledigt werden. So werden bei den Arbeitseinsätzen im Jahr durchschnittlich 800 Stunden ehrenamtlicher Arbeit von unseren Mitgliedern und weitere 500 Stunden allein von Vorstandsmitgliedern erbracht. Hier sind die Gewässerwarte und ihre Gewässerobmänner besonders in der Pflicht!

Dabei gehen die Arbeiten oftmals über das hinaus, was eigentlich mit der Fischerei im Zusammenhang steht. Ich erinnere an die Pflanzaktion im Jahr **2001**! Auf einer Ausgleichsfläche nördlich von Gronau, an der Grenze zum Naturschutzgebiet, sollten nach Vorgaben der Naturschutzbehörde 8.000 Büsche und Bäume gepflanzt werden. Der Planer hatte hierfür ca. 110.000 DM eingesetzt. Durch die Bereitschaft des FVG zusammen mit Mitgliedern des Ornithologischen Vereins, konnten die Kosten auf das Pflanzmaterial sowie ein rustikales Mittagessen reduziert werden. Schauen Sie sich die Fläche Heute einmal an!

Bezeichnend für die Einstellung des FVG ist auch, dass er in früheren Jahren die Patenschaft für den städt. Kinderspielplatz am Osterbrink übernommen hatte. Damit wollte der FVG ein Zeichen setzen als Anerkennung dafür, dass die Stadt Gronau ihrerseits die örtlichen Vereine immer unterstützt hat, wenn es irgendwie geht.

Der FVG ist in der Stadt ein fester Bestandteil der Stadtkultur geworden. Er hat sich regelmäßig an den kleinen Hansetagen beteiligt. Tschernobyl Kinder an einem seiner Teiche betreut und bietet sich seit Jahren im Rahmen der Aktion Ferienpass an und sorgt mit seiner Jugendarbeit dafür, dass derzeit Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren von der Straße kommen und ihre Freizeit sinnvoll verbringen können.

Auch an die regelmäßigen Reinigungseinsätze an den Gewässern rund um Gronau sei erinnert, wenn die Mitglieder des Vereins jeweils im Frühjahr und im Herbst einen 10 cbm Container mit gesammeltem Müll füllen.

Hier das Ergebnis eines Arbeitseinsatzes im November: ...es ist alles dabei von Sperrmüll über Bauschutt und Restmüll

Es gehört schon Überzeugungsarbeit dazu, eine tatkräftige Anzahl von Vereinsmitgliedern mehrere Male im Jahr in Bewegung zu bringen um Müll anderer Leute aufzusammeln oder ihre Freizeit für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu opfern.

Im Jahr **2000** wurde unter Beteiligung des FVG das Wiederansiedlungsprojekt des atlantischen Lachses in der Leine gestartet. Das ist aber einen separaten Bericht wert.

Zusammenhang mit dem Wanderfischprojekt hat der FVG seit **2005** eine neue Aufgabe übernommen. Er führt an den Wasserkraftanlagen in Brüggen, Banteln und Gronau Funktionskontrollen durch. Dabei wird überprüft, ob die angelegten Fischpässe auch ihrer

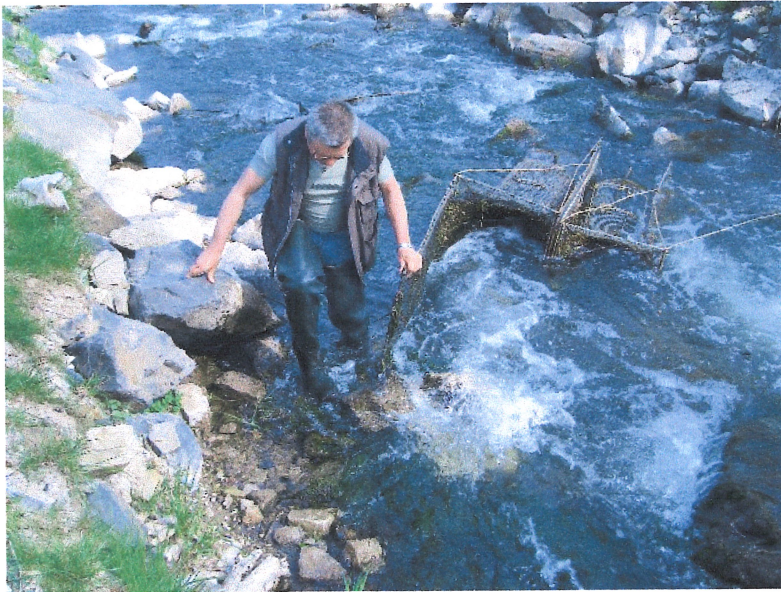


Im

Funktion als solche gerecht werden. Ob sie also auch wirklich von Fischen als „Wanderhilfe“ angenommen werden. Es werden Fangeinrichtungen in den Fischpässen installiert, in denen die Fische gefangen werden. Dann werden sie bestimmt, gemessen und gezählt. Die Ergebnisse werden an das Dezernat Binnenfischerei beim Landesamt für Verbraucherschutz – LAVES weitergegeben.

Aus den Ergebnissen können wichtige Erkenntnisse gezogen werden. Wir sind seit Jahren überrascht, welche Fischarten wieder in der Leine vorkommen. Festgestellt haben wir auch, dass eine viel größere Anzahl an Fischarten innerhalb der Leine flussaufwärts oder auch flussabwärts wandern. Selbst die als standorttreu bekannten Schuppenkarpfen machen sich während ihrer Laichzeit auf den Weg. Auch Hechte, Barben und Zander werden in der Monitoringstelle gefangen und umgesetzt.

..die Fangreuse im Fischpass am Gronauer Wehr in der Tillyschlucht wird installiert.



Die Funktionskontrollen durch zu führen ist eine schwierige Arbeit, die nicht von Einzelnen durchgeführt werden kann. Hier ist Teamarbeit gefragt. Die Ausrüstung ist schwer, der Wasserdruck groß und leicht bekommt man nasse Füße. Und nicht nur die!

Aber es macht aus Spass zu erkennen, dass es wieder Fischarten in der Leine gibt, mit denen man bisher nicht gerechnet hat.



... die selbstgebaute Fangreuse wird am Fischpass an der Brüggener Wasserkraftanlage eingerichtet.